

www.e-rara.ch

**XXVII christliche Sendbriefe an seine in Christo herzlichst geliebte
Gemeind, wie auch an alle Heyls-begierigen Mitchristen, in diesen
Versuchungs-vollen Zeiten**

Stähelin, Heinrich

Zürich, 1769

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: HH 1319,3

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-89214>

XIV. Das wahre Christenthum.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

sung genug und recht zu leben in Ewigkeit. Das, das, meine Lieben, seye unsere Freude auf Erden und im Himmel. Ich bin in Liebe

Kuer 2c.

XIV.

Das wahre Christenthum.

Das wahre Christenthum ist, wenn wir Jesu Christo mit Glauben und Liebe anhangen, ihn als unsern König und Seligmacher bekennen, und in aufrichtiger Gottseligkeit ihm standhaft dienen.

Den Nahmen, Christen, haben die Gläubigen etwa zehn Jahre nach Christi Himmelfahrt zu Antiochia empfangen, und Gott hat ihn selber bestätigt, also daß ein wahrer Gläubiger ihn auch im göttlichen Wort traget. 1. Pet. IV. 16. Derselbe heist ein mit dem heiligen Geist Gesalbeter zu lebendiger Erkenntnis, Glauben, Gebett, Gottseligkeit, Gedult und Hofnung, wodurch er in der Ausübung Christo zu Ehre, dem Nächsten zu Erbauung, und sich selbst zu ewigem Heyl lebet. Gewiß ein herrlicher Ruhm für den HERRN Jesum, der in einer heidnischen Stadt das Banner über sein Volk aufgesteckt, und dasselbe wider alle List und Gewalt seiner Feinden bis jetzt erhalten hat. Auch eine grosse Ehre für die Gläubigen,

bigen, die gewürdiget werden, den Nahmen ihres Heylandes zu tragen.

Es entstehet dasselbe aus dem Wort Gottes, und wird durch den heiligen Geist im Herzen gewürket. Das Evangelium ist allezeit das ordentliche Mittel, welches der heilige Geist dazu brauchet und segnet. Es zeigt uns unser Sünden-Elend, wie verdamulich, verderbt, feindselig und höchst unselig wir seyen, auch ganz ohnmächtig uns selbst zu helfen, auch wie schädlich und verführerisch die Welt mit allen ihren Lüsten und Vortheilen seye. Es offenbaret uns hingegen, wie Gott selber voll unerschütterlicher Liebe und Barmherzigkeit uns seinen Sohn zu einem Erlöser und Seligmacher geschenkt, und den gnädigen Befehl gegeben habe. Auch wie der Herr Jesus voll Liebe, Leiden und Wohlthaten seye, uns arme Sünder in die Gnade und Gemeinschaft Gottes zu bringen, und uns selber zu sich rufe. Aus dieser Herz-neigenden Erkenntnis erwachset die ehrerbietigste Hochachtung Christi, das innigste Verlangen und Seufzen nach ihm, die willigste Annehmung und Ergebenheit an ihn, und das Herz wird zu dem Gott der Liebe voll Liebe und Aufopferung. Kurz, man wird ein wahrer Christ.

Und das Christenthum bestehet darinn, daß wir Jesu Christo ganz ergeben sind, unsere Zuflucht im Gebett stets zu ihm nehmen, unser Vertrauen zu Versöhnung, Erhörnung, Segnung und Seligkeit immerdar auf ihn setzen, unsere Ruhe und Freude in seiner Gnade und

Gemeinschaft haben, unsere Absicht und Hoffnung vest zu ihm in den Himmel richten, nach seinem Exempel und Gebotten aufrichtig, täglich erneuert, betend und befeissend, mit aller Welt- und Selbstverläugnung, standhaft nachfolgen. Also leben wahre Christen in der Wahrheit, sind dem Nächsten mit Worten und Wandel erbaulich, beten für sich und andere ernstlich, sind demüthig, gedultig und versöhnlich, und Jesus bleibet allein all ihr Ruhm, als dem sie leben, dessen sie sich getrösten und freuen, und zu dem sie in den Himmel kommen.

Wahre Christen schämen, scheuen und entziehen sich auch Christi ihres Heylandes so gar nicht, daß sie ihn vielmehr öffentlich und standhaft bekennen. Sie erkennen die Wahrheit und den Nutzen des Evangeliums aus Erfahrung, stimmen demselben von ganzem Herzen zu (welches die unterthänige Bekanntnus des Evangeliums Christi ist) darum bezeugen sie solches freymüthig auch mit dem Mund, vertheidigen dasselbe wohl noch bey Anlaß mit Sanftmuth und Freudigkeit, halten sich auch gerne zu den Rechtgläubigen, wo das Wort Gottes rein und öffentlich geprediget wird, leiden sich auch, was ihnen bey der Übung der Gottseligkeit begegnet.

Dann das wahre Christenthum bewähret sich mit der That, und wird erst durch die Übung und Zufälle recht gelernt. Es ist nicht ein kalter Wunsch, ein beynahe-Christenthum, ein erregter Anlauf, sondern ein mit Gott im Gebett ganzer Ernst, also
daß

daß wir alle Hinternüssen und Verführungen bestreiten und fliehen, Lüste, Gewünn und Gesellschaften in der Welt verläugnen, unsere Absicht und Einrichtung des Lebens aber ernstlich nach dem Himmel richten. Kostet es oftmal Sorgt und Zittern, ey, es bewahret uns nur vor Ringsinnigkeit und Lauigkeit. Setzet es etwa Angst und Zweifel, solches lehret uns nur desto ernstlicher um Aufrichtigkeit und Wahrheit beten. Kostet es gar Marter und Tod, ey, wenn wir des Leidens Christi viel haben, werden wir auch reichlich getröstet werden durch Christum.

Was bringet auch das wahre Christenthum nicht für einen grossen und ewigen Nutzen. Sind die wahren Christen gleich nicht die meisten, so sind sie doch die besten auf der Welt. Durchgehet die ganze Welt, ihr werdet nicht einen einigen Seligen unter allen Gottlosen, und nicht einen einigen Unseligen unter allen Frommen finden. Und der Elendeste unter allen wahren Christen wurde seinen Theil mit dem glücklichsten Gottlosen nicht vertauschen. Gott giebt nur seinen Kindern sich selbst und seine besten Güter. Auch die Menschen gewünnen eine Hochachtung zu uns, wenn sie im Umgang und an den Proben als wahre Christen uns erfahren. Und wahre Christen selbst erfahren in der Gnade ihres Gottes eine sättigende Vergnügung, in der Gemeinschaft ihres Heylands einen vergnügenden Reichthum, in der Vorsorg ihres Vatters alle Zufriedenheit, der Frieden Gottes im Gewüßen, und die lebendige Hoffnung der bey Jesu auf sie wartenden

den ewigen Freude und Seligkeiten im Himmel machet sie in Empfindung rühmen, wir sind schon selig.

Ach daß in der Christenheit kein blosses Namchristenthum wäre! Aber viele werden als Scheinchristen erfahren, die eine buchstäbliche Erkenntnis ohne Kraft, eine ernsthafte Buße ohne Sorgfalt, einen zustimmenden Glauben ohne Wirkung, ein ehrbares Leben ohne Gottseligkeit, eine Ueberzeugung ohne Gehorsam, eine äußerliche Gottseligkeit ohne innerliche Bekehrung zu Gott haben. Diese sind nicht offenbar gottlos, aber auch nicht wahrhaftig gottselig. Sie sehen aus wie Christen, aber sind keine. Sie wollen nicht nach allen und jeden Gebotten Gottes zu leben sich beflissen, sondern dieses oder jenes ausdingen. Sie behalten wüßentlich und williglich diese oder jene Sünde um Lusts, Gewohnheit oder Gewinns willen. O ihr armen Namchristen, was habt ihr für einen Nutzen davon? Bleibet ihr also, so wird euch der Herr Jesus als eckelhafte Läulinge ausspeyen aus seinem Mund.

Ihr aber, meine Lieben, bitte ich, drin-
get auf die Wahrheit, auf das rechtschaffene
Wesen in Christo Jesu, daß euere Erkenntnis,
Buße, Glauben, Gebett, Gottseligkeit und
alles, die Wurzel, den Trieb, den Ernst
und Fleiß, aus Liebe Gottes und für euere
Seligkeit, in euern Herzen habe, innerlich zu
seyn und zu wollen, wie ihr äußerlich gegen
Gott, gegen den Nächsten, und für euch selbst
dem Himmel zu lebet. Dabey, dabey freuet
und

und getröstet euch als wahre Christen euers
Herrn und Heylands Jesu Christi, der seye
euere Gerechtigkeit wider alle Sündlichkeit, und
euere Vollkommenheit im Fleiß alles Guten.
Jetzt sind wir, Gott Lob, ganze, bald aber
werden wir seyn vollkommene Christen. Gott
gebe solches zum Lob seiner herrlichen Gnade.
Ich bin in Liebe

Euer ic.

X V.

Die wahre Buße.

Die wahre Buße ist eine Gnadenwirkung des
heiligen Geistes in den Herzen eines beruf-
senen Sünders, wodurch er eine lebendige Er-
kenntnis seiner Sünden bekommt, daß er in
Reue und Kummer über seinem Elend und Ge-
fahr solche vor Gott demüthig bekennet, seine
Zusucht mit dringenden Begierden und Seuf-
zern zu der Gnade Gottes in Christo nimmt,
Gnade der Vergebung und der Bekehrung zu
erlangen, womit ein ernstlicher Haß aller Sün-
den, und eine aufrichtige Reigung zu wahrer
Gottseligkeit, begleitet ist.

Der Urheber ist allein Gott nach seiner
grossen Barmherzigkeit, dann der Sünder ist
todt in Sünden und Uebertretungen, und die
Eltern und Lehrer erfahren mit Betrübnis, daß
auch